

Ein Hof für alle fünf Sinne

Seit ihrer Kindheit hilft Stephanie Held (30) gerne auf dem Hof ihrer Familie in Holzheim mit. Als Grundschullehrerin hat sie viele Erfahrungen im Umgang mit Kindern gesammelt und festgestellt, dass das Lernen in der Natur sehr motivierend sein kann. Nun hat sie ihren eigenen pädagogischen Bauernhof eröffnet.

• HOLZHEIM
VON PETRA FÖRSTER

„Wege entstehen, indem man sie geht“: Eigentlich hatte sie sich schon vor drei Jahren für den Zertifizierungskurs Bauernhofpädagogik angemeldet, doch mehrfach wurde die Ausbildung verschoben und als der Kurs dann endlich startete, war sie gerade zum zweiten Mal Mutter geworden und da passten zwölf Seminartage plus Hospitation plus abschließende Hausarbeit eigentlich gar nicht in ihr Konzept. „Aber ich wollte so unbedingt, dass ich mit der Unterstützung meiner Familie alles organisiert habe“, sagt die frisch zertifizierte Bauernhofpädagogin.

„So viele Ideen, am liebsten würde ich alle gleichzeitig umsetzen.“

Im März hat sie ihr Zertifikat erhalten und zwischenzeitlich im Rahmen der Ausbildung die ersten Gruppen sozusagen als „Versuchskaninchen“ im positiven Sinne auf dem Familienhof empfangen. Ab September geht es richtig los mit dem pädagogischen Bauernhof. „Ich habe so viele Ideen in meinem Kopf, am liebsten würde ich alle gleichzeitig umsetzen“, lacht sie.

Halbtags wird sie im Schuljahr 2023/24 weiter als Grundschullehrerin für die Gemeinde Büllingen arbeiten, den Rest der Zeit wird sie ihrer Familie und dem Traum vom pädagogischen Bauernhof widmen. Der Betrieb ist auf Limousin-Mutterkuhhaltung ausgerichtet und geht in Zukunft in die Direktvermarktung des Fleisches. Limousin ist eine sehr robuste Rasse, die allerdings keine Streicheltiere im herkömmlichen Sinne

sind. „Da musste ich mir etwas einfallen lassen, denn die Limousin sind vom Frühjahr bis zum Beginn des Winters rund um die Uhr draußen auf der Weide und alleine von daher nicht sehr greifbar“, erzählt Stephanie Held. Außerdem haben die Mutterkühe einen außerordentlichen Beschützerinstinkt, was ihre Kälber betrifft. Kein Problem für das pädagogische Angebot auf dem Hof: „Ich finde es auch wichtig, dass die Kinder lernen, dass ein landwirtschaftlicher Betrieb kein Streichelzoo ist. Dass es Tiere gibt, die einen engen Kontakt zulassen und andere, die das eben nicht mögen.“ Ein Planwagen bietet nun die Möglichkeit, das Herdenleben aus sicherer Entfernung zu beobachten. Die kleine Entdeckungstour kann auch ins Frankental zu den schottischen Hochlandrindern führen, die gefüttert und gestreichelt werden können. Außerdem sind da noch beiden Familienhunde Benji und Finja, Pferde, Katze, Kaninchen, seit neuestem auch Hühner und bald ein paar Schweine. „Ich habe noch nie Hühner gehabt. Deshalb freue ich mich besonders darauf, diese Tiere kennenzulernen“, strahlt die Pädagogin.

Sie selbst hat sich übrigens bei den Vorbereitungen zum Einzug der Kleintiere mit der Frage beschäftigt, warum manche Eier weiß und andere braun sind. Das ist dann schon eines von vielen Themen für die Kinder, die den pädagogischen Bauernhof besuchen. Der Kontakt zu Tieren wird immer zur Hofaktivität gehören. Bei der Bauernhofpädagogik geht es jedoch nicht nur um Tiere. Es gibt unzählige Themen, die mit in den Hofbesuch einfließen können. Stephanie Held hat einige Pläne, die sie Stück für Stück umsetzt: die Garage wird zum Aufenthaltsraum, aus dem



Stephanie Held und natürlich auch Familienhund Benji freuen sich auf pädagogische Aktivitäten auf dem Biohof Held in Holzheim. Angeboten werden beispielsweise Erlebnismittage, Kindergeburtstage oder Gruppenstunden. Fotos: privat

ehemaligen Melkstand soll eine Küche entstehen, ein Kräutergarten und eine Feuerstelle dürfen ebenfalls nicht fehlen. Eine Reihe von Lernspielen sind bereits vorbereitet, z.B. das „Kuh-Memory“, bei dem die Kinder sehr spielerisch erfahren, dass eine Kuh längst nicht die andere ist, auch wenn sie sich auf den ersten Blick sehr ähnlich sehen.

Das Angebot, das sie ab September macht, reicht von Erlebnismittagen zu bestimmten Themen, Bildungsangeboten für Kindergärten oder Schulklassen, Gruppenstunden für Jugendgruppen bis hin zu Kindergeburtstagen oder individuellen Angeboten. Ab Januar 2024 werden Jahreszeitengruppen starten, die einmal im Monat den Hof besuchen und den Wechsel der Natur erleben sowie eine Beziehung zu den Tieren aufbauen. „Wenn man mit einer Sache beginnt, folgt direkt die

nächste und das Ganze kommt so richtig ins Rollen“, strahlt Stephanie Held und freut sich auf Reaktionen und die Aktivitäten. Einige Schulklassen sind bereits angemeldet. Als Lehrerin kennt sie die Unterrichtsthemen und die Rahmenpläne und kann die Schwerpunkte in Absprache mit ihren Kollegen festlegen.

Selbstwirksamkeit und Bezug zu den eigenen Wurzeln

Ein ganz wichtiges Stichwort bei allen Aktivitäten ist die Selbstwirksamkeit. „Ich möchte den Kindern konkrete, echte Aufgaben bei den Aktivitäten geben, auch wenn es etwas ganz Kleines ist. Sie sollen spüren, dass sie etwas bewirken können“, sagt sie. So werden die Hofgäste auch ak-

tiv mit anpacken und/oder etwas Kleines mit nach Hause nehmen. Im Rahmen ihrer Hausarbeit bei der Weiterbildung hat sie beispielsweise mit den Pfadfindern Manderfeld die Aktivität „Vom Feld auf den Teller“ durchgeführt, bei der die Kinder den Weg der Kartoffel aktiv miterlebt und am Ende gemeinsam Kartoffelchips vorbereitet haben.

Nicht nur nebenbei ist es ihr wichtig, den jungen Gästen die Rolle der Landwirtschaft und den Beruf des Landwirtin näherzubringen und ihre Wertschätzung für Lebensmittel aus regionaler Erzeugung zu stärken.

„Ich möchte den Bezug zu den eigenen Wurzeln schaffen und den Blick auf regionale Lebensmittel lenken. Ich finde es wichtig, sein Essen zu schätzen und vor allem zu wissen, welche Arbeit dahintersteckt“, sagt sie. Deshalb auch die Küche, in der so man-

ches selbst zubereitet und gemeinsam verzehrt werden kann. Von dem praktischen Ansatz „Learning by doing“, der die Kinder mit allen fünf Sinnen Entdeckungen machen lässt, verspricht sie sich nachhaltige Lernerfahrungen. „Ich möchte einen Ort schaffen, an dem die Kinder sie selbst sein können“, ist das Konzept, das der Arbeit zugrunde liegt. Die Erfahrungen, die man als Kind sammelt, prägen einen für das ganze Leben, ist sie überzeugt. Die Weiterbildung „Bauernhofpädagogik“ wird von verschiedenen Partnern in der Großregion, darunter die Ländlichen Gilden aus Ostbelgien, angeboten und vermittelt theoretische und praktische Tipps, um den Bauernhof als Lernort zu gestalten.

 www.bioheld-holzheim.com



Der Tierkontakt, z.B. zu den Kaninchen, gehört bei allen Aktivitäten dazu.



Auch ein Maskottchen ist schon gefunden: Kartoffel Karlchen ist immer dabei.



Die Kinder werden die Arbeit auf dem Hof praktisch erleben und selbst kleine Aufgaben übernehmen.